



VLNR. CORNELIA DANIEL MIT IHREN KOLLEGEN VON TAUSENDUNDEIN DACH MARTIN LACKNER UND CLAUS BAUMGARTNER

Tausendundein Dach

Hinter einer erfolgreichen Frau stehen viele blaue Dächer. Solarpionierin Cornelia Daniel will innerhalb der nächsten zwei Jahre 1001 Unternehmen mit einer Photovoltaikanlage ausstatten.

Autor: Martina Schwarz

Wer sich auch nur ein wenig mit der neuen österreichischen Energieszene beschäftigt, stößt irgendwann auf sie. Cornelia Daniel, Solarpionierin der ersten Stunde mit einer großen Mission: Auf jedem heimischen Unternehmensdach eine Photovoltaikanlage. Als sie 2011 ihre Solarberatung Dachgold gründete, war diese Vision so weit weg wie 1978 Bill Gates Idee, dass auf jedem Tisch einmal ein Computer stehen sollte. 1978 eine Utopie, 20 Jahre später die Normalität. Cornelia Daniel ist ebenfalls überzeugt, dass sich ihre Vision innerhalb von 20 Jahren erfüllen wird, und wie Bill Gates sorgt sie selbst dafür, dass es so kommt.

Ökonomisch sinnvoll

Mit der Initiative Tausendundein Dach hat sie sich gemeinsam mit dem Photovoltaikan-

lagenbauer 10hoch4 ein hohes Ziel gesetzt. Nämlich 1001 Unternehmensdächer bis 2020 mit einer Photovoltaikanlage auszustatten. Dann, meint sie, sei es nur mehr eine Frage von wenigen Jahren, bis alle anderen Unternehmen nachziehen und es den ersten 1001 Unternehmen nachtun, da es ökonomisch einfach Sinn macht, günstigen Strom am eigenen Dach zu erzeugen, und uns auch die Klimaziele dazu zwingen werden, jeden verfügbaren Quadratmeter Dachfläche zu verbauen. All das passiert abseits der großen Energieversorger, die ebenfalls versuchen, in diesen Markt zu kommen, aber nicht so richtig vom Fleck kommen. Vielleicht auch, weil nicht ganz so viel Leidenschaft, sondern eher „Leiden“ bei den Großen im Vordergrund steht. Wer mit Cornelia Daniel spricht, merkt: Sie meint es ernst. Begonnen hat alles vor zehn Jahren mit einer

Diplomarbeit über Solarenergie in Australien und einer Freundschaft zu einem der Solarpioniere in Deutschland, Hermann Scheer, der leider kurz vor ihrer Unternehmensgründung gestorben ist. Der Rest liest sich wie aus dem Lehrbuch einer Unternehmensgeschichte, auch wenn sie selbst es laut eigenen Aussagen ganz und gar nicht so sieht.

Dem Eigenverbrauch gehört die Zukunft

Schon 2011 hat sie sich als erste mit gewerblichen Photovoltaikanlagen beschäftigt, nachdem sie in Italien und Spanien für die Projektierung von Großanlagen zuständig war. Ihr war sehr früh klar, dass die großflächigen Anlagen, welche nur mit Einspeisetarifen funktionieren, kein langfristiges Erfolgsmodell darstellen. „Dem Eigenverbrauch in Unternehmen gehört die Zukunft“, war sie schon damals überzeugt.

Nach einigen Jahren der Beratung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Anlagenbauern kam sie mit den Gründern von 10hoch4 in Kontakt und gemeinsam realisierten sie Projekte, bis sie irgendwann zu dem Schluss kamen, dass eine Kooperation im Gewerbesegment sehr sinnvoll sein könnte, um die Bedürfnisse von Unternehmerkunden, die vor allem keine Zeit haben, zu bedienen.

Solarstrom vom Dach meistens günstiger als vom Netz

Mit Tausendundein Dach wurde ein Projekt gestartet, das es Unternehmern mit wenig Zeit erlaubt, sehr schnell eine fundierte Entscheidungsgrundlage zu bekommen, um zu prüfen, ob eine Anlage Sinn macht und ob der Strom vom Dach günstiger ist als jener vom Netz. Mittlerweile ist dies bei 90 Prozent der Unternehmen der Fall, was mit den massiv gesunkenen Anlagenpreisen zu tun hat. Mit dem eigens programmierten Flachdachchecker (www.flachdachchecker.at) und dem Gestehungskostenrechner (www.gestehungskostenrechner.com) kann jedes Unternehmen sein Solarpotenzial schnell und einfach selbst prüfen und falls man es nicht selbst ausrechnen will, einen Termin für den Quick-Check anfordern.

Der Erfolg gibt ihnen Recht. Obwohl Gewerkekunden zum schwierigsten Kundensegment in der Photovoltaik zählen, geht bald Dach #200 ans Netz. Zu den Kunden zählen sowohl große Industrieunternehmen, wie Berndorf oder Trafomodern, als auch erfolgreiche Familienunternehmen, wie die LDS Lederer Gebäudereinigungs GmbH oder Schubbauer Industrieböden. Sogar McDonalds und einige Kircheninstitutionen haben kürzlich die ersten Dächer beauftragt. Alle Kunden bekommen nach Fertigstellung eigene Urkunden und Badges, mit denen die Zugehörigkeit zu diesem Netzwerk bestätigt wird. Das Netzwerk ist laut Daniel überhaupt ein zentraler Bestandteil der Initiative. Die „Solarhelden“, wie sie ihre Kunden nennt, sollen sich auch abseits der Anlagen kennenlernen, da nur erfolgreiche Unternehmen heute schon eine Anlage besitzen und jeder vom anderen profitieren kann. Außerdem werden so die nächsten strategischen Schritte vorbereitet, bei denen es um virtuelle Kraftwerke, Solarwährungen und Direktverkauf von Überschussstrom an die Mitarbeiter geht. Die Visionen gehen ihr offensichtlich auch nach den 1001 Dächern nicht aus. ■

Fotos: Tony Gigov

„Dem Eigenverbrauch in Unternehmen gehört die Zukunft.“

Cornelia Daniel

FAUSTENHAMMER ERZEUGT RUND 100.000 KWH PRO JAHR